

Der kleine Volksliedschatz



Der kleine Volksliedschatz

Texte und Melodien



RECLAM



2001, 2020 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Umschlaggestaltung: zero-media.net
Umschlagabbildung: FinePic®
Harmonien für die Gitarrenbegleitung: Tina Erhardt
Noten: prima nota GmbH
Druck und buchbinderische Verarbeitung:
CPI books GmbH, Birkstraße 10, 25917 Leck
Printed in Germany 2020
Reclam ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-011288-5
www.reclam.de

Inhalt

Morgen – Abend

- Die güldne Sonne voll Freud und Wonne 9
Abend wird es wieder 11
Der Mond ist aufgegangen 13
Kein schöner Land in dieser Zeit 16

Unterwegs

- Das Wandern ist des Müllers Lust 18
Am Brunnen vor dem Tore 21
Auf, auf, ihr Wandersleut 23
Im Frühtau zu Berge 25
Der Jäger in dem grünen Wald 27
Lustig ist das Zigeunerleben 29
Winde wehn, Schiffe gehn 31

Jahreszeiten

- Winter, ade! 33
Der Winter ist vergangen 34
Im Märzen der Bauer 36
Der Mai ist gekommen 38
Geh aus, mein Herz, und suche Freud 41
Alle Vögel sind schon da 43
Bunt sind schon die Wälder 45

Liebe

- Sah ein Knab' ein Röslein stehn 47
 Wenn ich ein Vöglein wär' 49
 Dat du min Leevsten büst 50
 Wenn alle Brünnlein fließen 53
 Ännchen von Tharau 55
 Horch, was kommt von draußen rein? 57

Abschied

- In einem kühlen Grunde 59
 Jetzt kommen die lustigen Tage 61
 Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus 63
 Es, es, es und es, es ist ein harter Schluss 66
 Nehmt Abschied, Brüder 68

Lustig

- Hab' mein' Wage voll gelade 70
 Ein Vogel wollte Hochzeit machen 72
 Auf einem Baum ein Kuckuck saß 74
 Wenn der Topp aber nun ein Loch hat 75
 Es klappert die Mühle am rauschenden Bach 78
 Auf der Mauer, auf der Lauer 80
 Grün, grün, grün sind alle meine Kleider 81
 Kommt ein Vogel geflogen 83

Nachdenklich

7

- Guter Mond, du gehst so stille 84
Die Gedanken sind frei! 86
Gaudeamus igitur 88
Freut euch des Lebens 90
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten 93

Tanz- und Trinklieder

- Zum Tanze, da geht ein Mädel 95
Heißa Kathreinerle 96
Wohlauf noch getrunken 98

Wiegenlieder

- Schlaf, Kindlein, schlaf! 101
Guten Abend, gut' Nacht 103
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein 105

Kanon

- Es tönen die Lieder 107
Viva la musica 108
C - a - f - f - e - e 109

- Verzeichnis der Liedanfänge 110
Grifftabelle für Gitarre 112



Morgen – Abend

Die güldne Sonne voll Freud und Wonne

F C⁷ F
 1. Die güld - ne Son - ne voll Freud und Won - ne
 B C⁷ Am
 bringt un - sern Gren - zen mit ih - rem Glän - zen
 Dm F C⁷ F
 ein herz - er - qui - cken-des, lieb - li - ches Licht.
 F G⁷ C
 Mein Haupt und Gli - der, die la - gen dar - nie - der;
 F (Dm) G C
 a - ber nun steh ich, bin mun - ter und fröh - lich,
 Dm F C⁷ F
 schau - e den Him - mel mit mei - nem Ge - sicht.

- 10 2. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen
Güter und Gaben; was wir nur haben,
Alles sei Gotte zum Opfer gesetzt!
Die besten Güter sind unsre Gemüter;
Dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder,
An welchen er sich am meisten ergötzt.
3. Abend und Morgen sind seine Sorgen;
Segnen und mehren, Unglück verwehren
Sind seine Werke und Taten allein.
Wenn wir uns legen, so ist er zugegen;
Wenn wir aufstehen, so lässt er aufgehen
Über uns seiner Barmherzigkeit Schein.
4. Alles vergehet, Gott aber stehet
Ohn alles Wanken; seine Gedanken,
Sein Wort und Wille hat ewigen Grund.
Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden,
Heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen,
Halten uns zeitlich und ewig gesund.
5. Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende;
Nach Meeres Brausen und Windes Sausen
Leuchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht.
Freude die Fülle und selige Stille
Hab ich zu warten im himmlischen Garten;
Dahin sind meine Gedanken gericht'.

Text: Paul Gerhardt (1607–1676). Melodie: Johann Georg Ebeling (1637–1676)

Abend wird es wieder

11

1. A - bend wird es wie - der
ü - ber Wald und Feld,
säu - selt Frieden nie - der
und es ruht die Welt.

2. Nur der Bach ergießet
Sich am Felsen dort,
Und er braust und fließet
Immer, immer fort.
3. Und kein Abend bringet
Frieden ihm und Ruh';
Keine Glocke klinget
Ihm ein Rastlied zu.

12 4. So in deinem Streben

Bist, mein Herz, auch du;
Gott nur kann dir geben
Wahre Abendruh'.

Text: Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798–1874). Melodie: Christian Heinrich Rinck (1770–1846)



Der Mond ist aufgegangen

13

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die
gold - nen Stern - lein pran - gen am
Him - mel hell und klar; der
Wald steht schwarz und schwei - get, und
aus den Wie - sen stei - get der
wei - ße Ne - bel wun - der - bar.

F (C F) B F C⁷ F

Dm Am Gm C⁷ F

Dm B C F

(C F) B F C⁷ F

Dm Am Gm C⁷ F

Dm B C⁷ F

2. Wie ist die Welt so stille,
Und in der Dämmrung Hülle
So traulich und so hold,
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.
3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen,
Und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsre Augen sie nicht sehn.
4. Wir stolze Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder,
Und wissen gar nicht viel;
Wir spinnen Luftgespinste,
Und suchen viele Künste,
Und kommen weiter von dem Ziel.
5. Gott, lass uns dein Heil schauen,
Auf nichts Vergänglichs trauen,
Nicht Eitelkeit uns freun!
Lass uns einfältig werden,
Und vor dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich sein!

6. Wollst endlich sonder Grämen
Aus dieser Welt uns nehmen
Durch einen sanften Tod!
Und wenn du uns genommen,
Lass uns in Himmel kommen,
Du unser Herr und unser Gott!

7. So legt euch denn, ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder;
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott! mit Strafen
Und lass uns ruhig schlafen!
Und unsern kranken Nachbar auch!

Text: Matthias Claudius (1740–1815). Melodie: Johann Abraham Peter Schulz (1747–1800)

